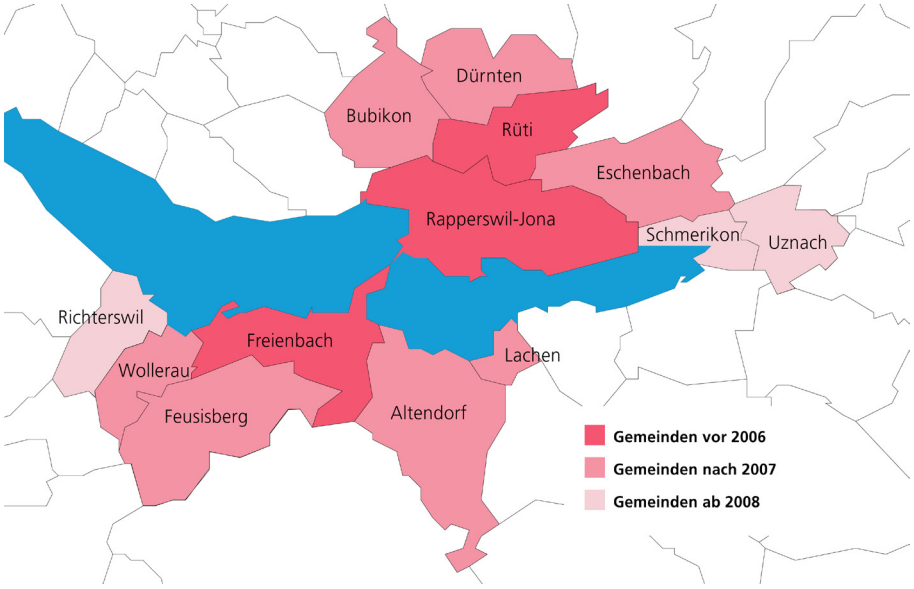
Zusammenfassung Agglomerationsprogramm 2. Generation

Die Agglo Obersee im Überblick

Die Entstehung der Agglo Obersee
Die Gemeinden Freienbach (Pfäffikon), Rapperswil-Jona und Rüti haben mit dem Modellvorhaben im 2003 begonnen. Sie starteten 2004 mit dem Agglomerationsprogramm 1. Generation. Bis zur Abgabe des Programms im 2007 kamen 7 weitere Gemeinden dazu. Ab 2008 folgte eine Erweiterung um weitere 3 Gemeinden.

Die Trägerschaft
Die Beteiligten gründeten im 2009 den Verein Agglo Obersee und eröffneten gemeinsam eine Geschäftsstelle. Sie ist Teil des Zentrums für Regionalmanagement OberseeLinth (ZRMOL) mit Sitz an der Hochschule Rapperswil (HSR).



Die Beteiligten
Kanton St. Gallen
Eschenbach, Rapperswil-Jona, Schmerikon, Uznach
Kanton Schwyz
Altendorf, Feusisberg (Schindellegi), Freienbach (Pfäffikon), Lachen, Wollerau
Kanton Zürich
Bubikon, Dürnten, Richterswil, Rüti

Die Fakten

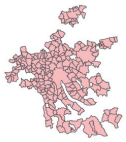
Einwohner 2010	119'831 (+1.6%/a seit 2000)
Beschäftigte 2010	55'475 (+2.1%/a seit 2001)
Gesamtfläche	14'900 ha
Bauzonen total	2'727 ha
Überbauungsgrad	84%
Anzahl öffentlicher Parkplätze	10'300
Bewirtschaftete Parkplätze	65%
Anzahl öffentlicher Veloabstellplätze	9'650
Modalsplit 2000	47% MIV / 25% ÖV / 28% LV

Die Agglomeration im Metropolitanraum Zürich

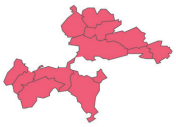
Wichtiger Teil des Metropolitanraums Zürich
Die Agglo Obersee ist ein wichtiger Teil dieses Lebens- und Wirtschaftsraumes. Sie übernimmt im Metropolitanraum die Funktion eines hochwertigen Wohn- und Bildungsstandorts an attraktiver Lage und stellt einen vielfältigen Wirtschaftsstandort dar.

Dynamisches Wachstum als Herausforderung
Das dynamische Wachstum, der zunehmende Siedlungsdruck und die starke Verflechtung innerhalb des Metropolitanraums fordern die Agglo Obersee stark heraus.

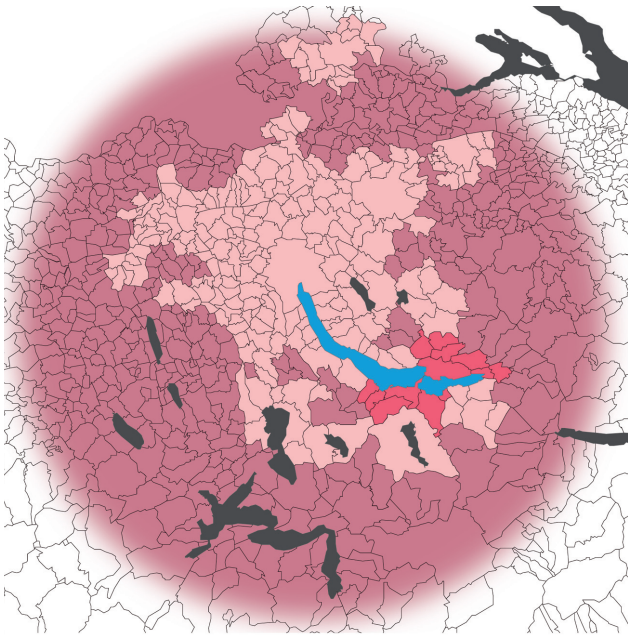
Metropolitanraum Zürich gemäss Metropolitankonferenz



Gemeinden in den Agglomerationen im Raum Zürich

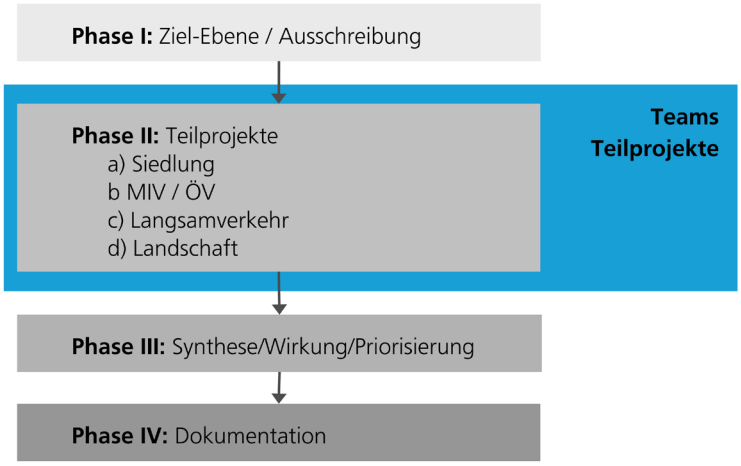


Agglo Obersee

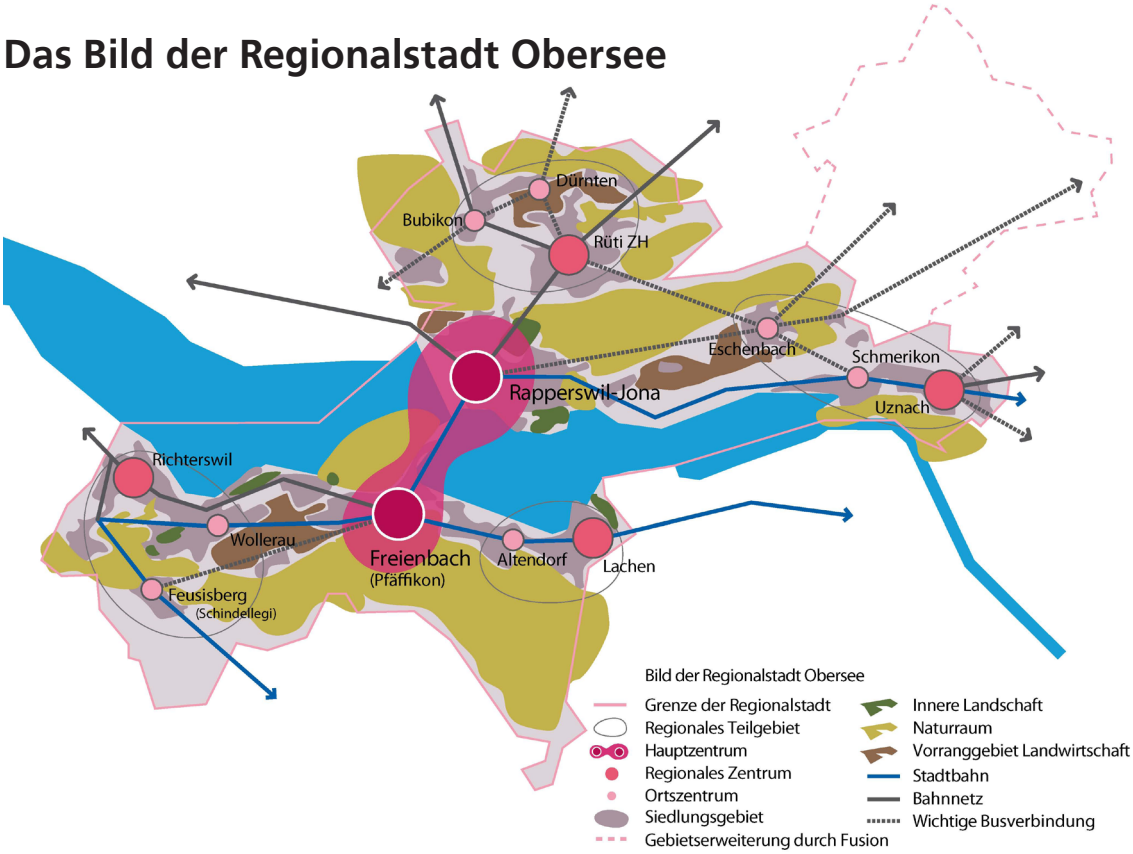


Das Agglomerationsprogramm 2. Generation

Erarbeitung in Phasen
Die Agglo Obersee entwickelte in Phase I das Bild der Regionalstadt Obersee und schärfte die Leitideen aus dem 1. Agglomerationsprogramm. In Phase II sind in vier Teilprojekten die Analysen ergänzt, Teilstrategien formuliert und die Massnahmen festgelegt worden. Mit Phase III wurde die Synthese der Teilprojekte, die Wirkungsanalyse der synthetisierten Strategien und die Schärfung und Priorisierung der Massnahmen vorgenommen. Anschliessend erfolgte in Phase IV die Dokumentation zuhanden des Bundes.



Das Bild der Regionalstadt Obersee



Für die politische Diskussion und die Kommunizierbarkeit wurde eine vereinfachte Darstellung des Zukunftsbildes gewählt, genannt Bild der Regionalstadt Obersee. Diese Prinzipskizze stellt die wesentlichen Raumstrukturen und die funktionale Gliederung der Agglo Obersee akzentuiert dar.
Der Obersee und der Seedamm sind die strukturgebenden und zugleich verbindenden Elemente der Regionalstadt Obersee. Sie zeichnet sich durch folgende Punkte aus:

Die Regionalstadt Obersee hat ein Hauptzentrum und vier regionale Teilgebiete mit je einem regionalen Zentrum.

Die innere Landschaft bietet stadtnahe Gebiete für Naherholung und Freizeitgestaltung.

Die Naturräume bieten Zugang zur vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft in der Regionalstadt.

Die Regionalstadt entwickelt sich primär in den Siedlungsgebieten.

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen werden im heutigen Umfang erhalten und nachhaltig bewirtschaftet.

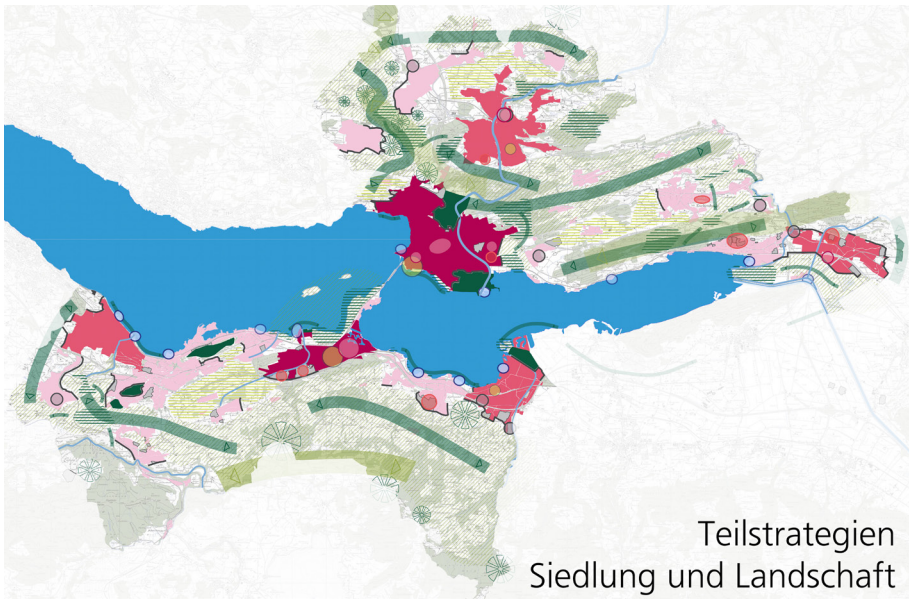
Die Stadtbahn Obersee und weitere Bahnverbindungen sind die Hauptverbindungsachsen.

Auf weniger nachfragestarken Achsen ist ein gut ausgebautes Busnetz (Regional-, Ortsbusse) vorhanden.

Teilstrategien Siedlung / Verkehr / Landschaft

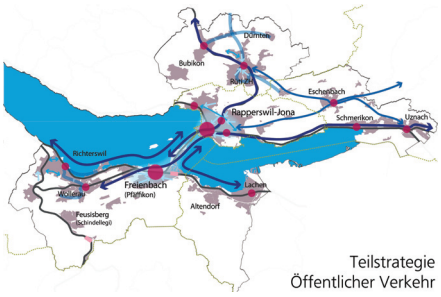
Teilstrategie Siedlung

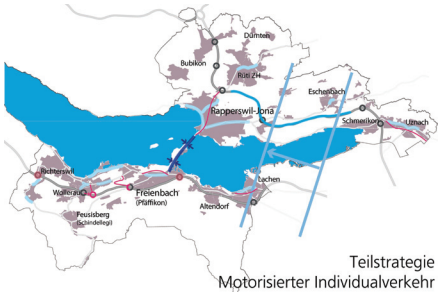
- Entwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungsgebiete
- Bezeichnung von Wirtschafts- und Wohnstandorten
- Revitalisierung Ortszentren über Strassenraumgestaltung
- Integration von verkehrsintensiven Einrichtungen
- Förderung der Nutzungsmischung Wohnen – Arbeiten
- Entwicklung von Standorten mit guter ÖV-Erschliessung
- Festlegung von adäquaten Dichten bei guter ÖV-Erschliessung
- Definition minimaler ÖV-Erschliessungsanforderungen
- Förderung Gesamtüberbauungen mit besonderen Qualitäten
- Förderung von bezahlbarem Wohnraum

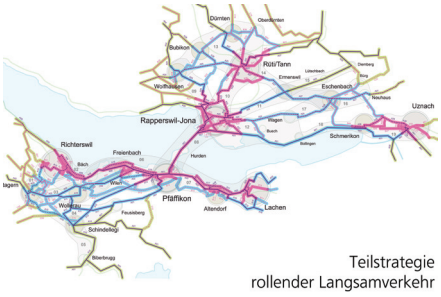


Teilstrategie Landschaft

- Bewahrung und Stärkung der Eigenart der Charakterräume
- Aufwertung der Naturräume
- Entwicklung der inneren Landschaft für Naherholung
- Sicherung wichtiger Vorranggebiete für Natur und Landschaft
- Verbesserung der ökologischen Vernetzung
- Gestaltung attraktiver Freiraumverbindungen
- Gezielte Nutzung der See- und Flussuferbereiche







Teilstrategie öffentlicher Verkehr

- Einrichtung weiterer Direktverbindungen
- Beschleunigung der Busverbindungen
- Priorisierung der Busse
- Aufwertung der Umsteigeknotenpunkte
- Taktverdichtung zu städtischem Bustakt
- Integration wichtiger Entwicklungsgebiete ins Bahnnetz
- Verbesserung Angebotssystematik (Merkbarkeit)
- Netzergänzungen unerschlossener Quartiere

Teilstrategie motorisierter Individualverkehr

- Keine Erhöhung der MIV-Kapazität Seedamm
- Durchbindung und Schliessung von Netzlücken
- Optimierung der Autobahnanschlüsse
- Entlastung der Ortskerne
- Gestaltung von umfeldverträglichen Ortsdurchfahrten
- Regionale Steuerung des Verkehrs

Teilstrategie rollender Langsamverkehr

- Ergänzungen für ein zusammenhängendes rLV-Netz
- Erfassung und Priorisierung der Schwachstellen im rLV-Netz
- Aufwertung der rLV-Netze in den Zentren
- Schaffung von attraktiven Veloabstellanlagen
- Förderung des Langsamverkehr durch diverse Aktivitäten
- Obersee-Rundweg als Verbindung bestehender Wege

Ausgewählte Massnahmen

Siedlungsmassnahmen

Siedlungsentwicklung nach Innen:
- Entwicklungssteuerung Siedlungsgebiete
- Siedlungsbegrenzungslinien
- Erneuerungsgebiete Wohnen und Gewerbe

Ausrichtung Siedlungsentwicklung auf gut geeignete Lagen:
- Entwicklungsschwerpunkte Wirtschaft, Wohnen und Dienstleistung, Wissen
- Verkehrsintensive Einrichtungen

Sicherung und Entwicklung Siedlungsqualitäten:
- Betriebs- und Gestaltungskonzepte Hauptverkehrsachsen
- Innere Erneuerung mit Strukturerhaltung
- Bezahlbarer Wohnraum

Verkehrsmassnahmen

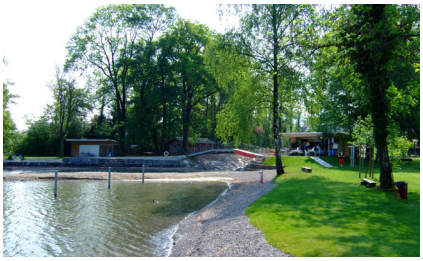
Motorisierter Individualverkehr
- Verkehrsoptimierung Höfe
- Zentrumsentlastungen Rapperswil-Jona, Freienbach (Pfäffikon), Uznach und Lachen
- Aufwertung Hauptachsen Rapperswil-Jona und Dorfkern Lachen

Öffentlicher Verkehr
- Stadtbahn Obersee, Doppelspurausbauten SOB
- Umsteigeknotenpunkte
- Bus: Beschleunigungen, Priorisierungen, Taktvereinheitlichungen, neue Linien

Langsamverkehr
- Regionales und kantonales rLV-Netz
- Öffentliche Veloparkierung
- Regionales Mobilitätsmanagement

Landschaftsmassnahmen

Landschaftsqualität
- Aufwertung Siedlungsränder
- Qualitätssteigerung der Freiraumverbindungen



Gewässer
- Aufwertung und Erweiterung See- und Flussuferanlagen
- Erhaltung und Steigerung Qualität der Fliessgewässer

Einbettung Infrastruktur
- Verlegung oder Umleitung Hochspannungsleitungen
- Eingliederung Verkehrsinfrastrukturen